

Klimabewegung fordert "drastisches Umdenken" von Politik und Verwaltung in Bonn

"Fridays for Future" und "Parents for Future" präsentieren Forderungspapier vor der Hauptausschuss-Sitzung am 7. Mai. Auch OB-Kandidat*innen positionieren sich.

Bonn. Trotz Corona steht die Klimabewegung nicht still. Ganz im Gegenteil: am gestrigen Dienstag veröffentlichten die jungen Aktivist*innen von "Fridays for Future" gemeinsam mit der "Parents for Future"-Bewegung in Bonn den über ein Jahr ausgearbeiteten "Maßnahmenkatalog für ein klimagerechtes, nachhaltiges Bonn". An der Online-Pressekonferenz nahmen über 70 Gäste teil, unter ihnen auch drei Kandidat*innen für das Amt des*der Oberbürgermeister*in, Lissi von Bülow (SPD), Katja Dörner (GRÜNE) und Michael Faber (LINKE). Oberbürgermeister Ashok Sridharan war terminlich verhindert.

Ehrenamtlich erarbeitet

Insgesamt 42 Seiten zählt das umfassende Forderungspapier, das am Dienstag vorgestellt wurde. Das erste Wort auf der Titelseite spielt für die Klimaaktivist*innen eine besonders große Rolle: "Umdenken." Immer wieder greifen die Präsentierenden aus den Reihen der Klimabewegung dieses Anliegen auf. Robin Jassoy von den "Parents for Future" erklärt: "Die bisherigen Planungen der Stadt sind unzureichend und unvollständig. Es braucht ein Gesamtkonzept, eine wirkliche Einbeziehung der Bonner Bürger*innen und erheblich größere Investitionen, als bislang angedacht."

Extra-Katalog zur Verkehrswende

In ihrem Maßnahmenkatalog gehen die Klimaaktivist*innen umfassend auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens ein. Nicht nur Stadtplanung, Konsum und Energie spielen eine Rolle, sondern auch die Gestaltung von Bürger*innenmitwirkung, externe Überprüfung von Fortschritten und die Arbeit der Stadtverwaltung. Besonders stark kritisieren die Gruppen die Verkehrs- und Mobilitätsverhältnisse - und stellen am Ende der Präsentation einen nächsten Forderungskatalog in Aussicht, der ausschließlich den Verkehrsbereich betreffen wird.

Protest vor Hauptausschuss

Die vielen positiven Rückmeldungen, auch aus den Reihen aller Fraktionen und der OB-Kandidat*innen, reichen den Aktivist*innen aber noch lange nicht aus: "Die Reaktionen auf unser Papier freuen uns. Die Vergangenheit aber hat gezeigt, dass Zustimmung nicht heißt, dass die nötigen Maßnahmen auch ergriffen werden", so Franziska Rau (18) von "Fridays for Future". Den Zeitpunkt der Pressekonferenz haben die Klimaschützer*innen geschickt gewählt: Am kommenden Donnerstag tagt in Bonn erstmals seit dem Shutdown der Hauptausschuss. Zu diesem Anlass wird es kreativen, aber coronakonformen Protest im Bereich des Stadthauses geben.

Hier sind Präsentation und Papier einsehbar: <http://parentsforfuture.de/de/bonn>

Bei Rückfragen:

Luca Samlidis

Fridays for Future Bonn
+49 1573 6303806
info@lucasamlidis.de

Malte Kleinwort

Parents for Future Bonn
+49 1511 7821352
malte.kleinwort@gmx.de